



Glarus Süd / Glarner Woche  
8750 Glarus  
055/ 645 28 78  
www.glarnerwoche.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 4'761  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 694.003  
Abo-Nr.: 694003  
Seite: 4  
Fläche: 55'109 mm<sup>2</sup>

# Das Geschäft kostet jetzt 1 Franken

Am Bahnhof Luchsingen/Hätzingen ist man einem dringenden Bedürfnis nachgekommen. Man kann jetzt auf die Toilette.

Marija Lepir



*Fast schon futuristisch kommt sie daher, die neue WC-Anlage in Luchsingen/Hätzingen.*



*SBB-Gesamtprojektleiter Markus Rast (links), Bauverwalterin Sabrina Chiavi und Gemeindepräsident Mathias Vögeli weihen die Toilette ein.  
Bilder Marija Lepir*



Glarus Süd / Glarner Woche  
8750 Glarus  
055/ 645 28 78  
www.glarnerwoche.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 4'761  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 694.003  
Abo-Nr.: 694003  
Seite: 4  
Fläche: 55'109 mm<sup>2</sup>

### So viel kostet das stille Örtchen

Der 160'000 Franken teure Chrom-Nickel-Stahl-Würfel ist eine vandalensichere und behindertengerechte Konstruktion. In Zusammenarbeit mit der Fierz GmbH, welche sich auf den Bau öffentlicher Toiletten spezialisiert hat, hat sich die SBB das Ziel gesetzt, 90 solcher WC-Anlagen in der gesamten Schweiz aufzustellen. Dies lassen sich die SBB insgesamt etwa 12 Millionen Franken kosten. «Die SBB wollen kundenfreundlicher werden, indem wir die entsprechende Infrastruktur am Bahnhof aufbauen, damit für Ordnung um den Bahnhof gesorgt ist», sagt SBB Gesamtprojektleiter Markus Rast. Die Kosten für den Bau wurden jeweils zur Hälfte von der SBB und der Gemeinde Glarus Süd übernommen. Die Anlage sei teurer ausgefallen als anfangs gedacht, dies läge daran, dass sie nicht im Bahnhofsgebäude integriert sei, sondern frei stehe. Dies habe aber auch Vorteile, so Markus Rast: «Man findet die Anlage, sie ist beleuchtet und ein subjektives Sicherheitsgefühl ist geboten, weil man rundum Einblick hat.»

### 15 Minuten für 1 Franken

Wer die Toilette benutzen möchte, sollte Kleingeld bereithalten. Denn ein WC-Gang kostet einen Franken. «Wir haben gemerkt, dass die Menschen bei kostenpflichtigen WCs erwarten, dass es auch sauber ist. Hier haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht», sagt Markus Rast. Damit die Hygiene auch gewährleistet ist, kümmert sich die Firma RailClean um den Unterhalt der Anlage. Ein Mal täglich wird das WC grundgereinigt und kontrolliert. Die Kosten für den Unterhalt übernimmt die SBB für die nächsten zehn Jahre. Ist die Türe hinter einem ins Schloss gefallen, hat man 15 Minuten Zeit ehe sich die Tür automatisch wieder entsperrt. Kunden mit einer Behinderung können sich mit

dem Eurokey Zutritt zur Anlage verschaffen und haben doppelt so viel Zeit.

### Das Innere

Die Anlage ist das ganze Jahr, rund um die Uhr, zugänglich. Sie besteht innen- sowie aussen komplett aus Chrom-Nickel-Stahl und ist schlag-, schmier- und graffitiresistent. Beim Bau wurde nicht nur auf Geschlechter, Behinderungen und Familienfreundlichkeit geachtet, sondern auch auf die verschiedenen Nationalitäten und Kulturen die auf einer öffentlichen WC-Anlage nicht mit Knöpfen, Griffen und anderen Dingen in Kontakt kommen dürfen. So läuft alles automatisch mittels Sensoren. Einzig die Tür kann man manuell nochmals abschliessen, damit das Sicherheitsgefühl auch wirklich geboten ist. Die WC-Anlage ist jetzt im Winter auf zehn Grad geheizt und bietet nebst der Standardausstattung wie Rollenhalter oder Handtrockner auch noch einen geschlossenen Spritzenbehälter für Drogenabhängige. Die Spritzen werden direkt entsorgt, das schützt vor allem andere Kunden sowie das Reinigungspersonal. Auch hier habe die SBB positive Erfahrungen gemacht, bestätigt Markus Rast.

### Wichtig für den Tourismus

«Wir haben festgestellt, dass Luchsingen durch die Seilbahn Brunnenberg einen touristischen Schub bekommen hat», dies sei einer der Hauptgründe, wieso sich die neue WC-Anlage lohne, meint Gemeindepräsident Mathias Vögeli. Wer die Rundreise von Luchsingen über Bächital nach Braunwald mache, müsse feststellen, dass es nicht immer möglich sei, in einem örtlichen Restaurant einzukehren. Er freue sich über die Toilette, vor allem, da sie etwas sei, woran sich die Gemeinde Glarus Süd habe beteiligen können.